

Neubau des Gemeindesaals

Gedanken zur Symbolik der Architektur von Pastor Joachim Lang

Schon von jeher wurden christliche Versammlungsstätten an besonderen Orten und mit besonderer Symbolik errichtet. Darum ist es uns wichtig, gerade in einer Zeit, die immer mehr von rationellen Überlegungen geprägt ist, bewusst solche Akzente zu setzen und den Menschen eine Hilfe zu geben, die sie in die Gottesbegegnung führt. Durch den geplanten Neubau möchten wir hieran anknüpfen und dieser einmaligen Chance an mehreren Punkten Ausdruck geben. Geprägt hat uns dabei in mehrerer Hinsicht das Bibelwort aus Hebräer 12,2: **Lasst uns aufsehen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.**

Lasst uns aufsehen auf Jesus. Für Jesus haben wir Christen als Symbol das Kreuz gewählt. Eigentlich ein grausames Folterwerkzeug der Römer zur damaligen Zeit. Doch weil Gott seinen Sohn daran sterben ließ, um uns Menschen dadurch den Weg zu Gott frei zu machen, ist es zum Symbol der Liebe Gottes geworden. In unserem Gottesdienstraum soll daher vorne im mittleren Teil das erhöhte Kreuz hängen. Es ist übrigens in einer Gemeinschaftsaktion bei unserem 150jährigen Jubiläum im Jahr 2011 entstanden. Es besteht aus lauter Fliesenstücken,



die verdeutlichen, dass wir alle Anteil daran haben, dass Jesus für uns sterben musste. Dieses Kreuz soll weiter oben hängen, damit wir zu IHM aufsehen können. Die mittlere Dachkonstruktion unterstreicht mit ihrer Neigung dabei diese Blickrichtung und macht eben diese grundsätzliche Haltung deutlich.

Das neu zu errichtende Gebäude soll primär als Gottesdienstraum dienen. Dabei verstehen wir Gottesdienst immer als zweiseitiges Geschehen, also als Handlung von zwei Seiten – jeweils wechselseitig. Wir wollen Gott dienen in Liedern und Gebeten. Aber auch Gott will uns dienen. Er will uns in allen Elementen des Gottesdienstes segnen. Und genau diese Tatsache soll nun im neuen Gebäude ebenfalls Ausdruck finden. Darum sind die beiden äußeren Teile der Dachkonstruktion genau in die entgegengesetzte Richtung geneigt.

Dabei steht die entgegengesetzte Neigung für zweierlei: Als Erstes dürfen wir von Gott immer mehr erwarten, als das, was wir zu geben im Stande sind. Es sind ja zwei Dächerteilstücke, die dem Gottesdienstbesucher zugewandt sind. Als Zweites symbolisiert diese Neigung auch die segnenden Hände und damit den Segen, den Gott auf uns und auch auf ganz Hoerstgen legt. Wir sehen auf zu Jesus, und er segnet uns.

Jesus ist der Anfänger und Vollender des Glaubens. Und dabei sehen wir uns bewusst in einer langen Tradition von Christen, die den Glauben von Generation zu Generation weitergegeben haben. Auch dies soll Ausdruck in unserem neuen Gebäude finden. Das beginnt schon damit, dass das Gebäude ausdrücklich an gleicher Stelle errichtet wird, wie der alte Saal. Dies steht für Kontinuität, die uns als Gemeinde sehr wichtig ist. Wir möchten verlässlich sein. Das drückt sich auch in den alten Fenstern des Saales aus, die nun in dem neuen Raum als Dekoration ihren Platz finden werden und nicht zuletzt in dem oben schon erwähnten Kreuz. Aber: wir legen bewusst Wert auf eine moderne Architektur, da der Glaube an Jesus nicht antiquiert, sondern auch in der heutigen Zeit lebendig und erfahrbar ist.